

## Steuerlasten gerecht verteilen

Jeder Bürger, der Einkünfte hat (wie zum Beispiel Löhne, Gehälter, Zinsen und Mieteinnahmen), muss diese ab einer bestimmten Einkommensgrenze versteuern. Wer beispielsweise als Single 7 700 Euro im Jahr verdient, muss davon 15 Prozent Steuern zahlen (Eingangssteuersatz). Mit steigendem Einkommen steigt der Steuersatz dann auf bis zu 45 Prozent (Spitzensteuersatz).

Der Spitzensteuersatz wurde zum Jahresbeginn 2007 von 42 auf 45 Prozent erhöht. Von dieser sogenannten „Reichensteuer“ sind Spitzenverdiener betroffen, die mehr als 250.000 Euro im Jahr verdienen (bzw. 500.000 Euro, wenn sie verheiratet sind). Alle Einkünfte, die über dieser Einkommensgrenze liegen, werden mit dem Höchststeuersatz versteuert.

**„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“**

(Grundgesetz Artikel 14, Absatz 2)

Mit der Steueränderung betont die Bundesregierung das verfassungsrechtlich verankerte Prinzip, dass sich die Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen richtet: Wer wenig verdient, zahlt weniger oder gar keine Steuern, wer viel verdient, zahlt mehr Steuern. Demnach sollen sich Vermögende stärker am Gemeinwohl beteiligen als finanziell Schwächere. Diese Überlegung entspricht der landläufigen Erkenntnis, dass ein finanzieller Verlust von 50 Euro einen Menschen mit höherem Einkommen weniger schmerzt als einen mit geringerem Verdienst.

Die Leistungsfähigkeit eines Bürgers wird aber nicht nur nach der Höhe der Einkünfte bemessen. Wer finanzielle Belastungen hat, wie beispielsweise hohe monatliche Kinderbetreuungskosten, wird steuerlich entlastet. Schließlich spielen auch die persönlichen Lebensverhältnisse eine Rolle: Wer für seinen Ehepartner oder seine Kinder sorgt, muss in der Regel weniger Steuern als ein Single zahlen.

## Sind die Lasten gerecht verteilt?

Obwohl jeder Bürger nach seiner Leistungsfähigkeit besteuert wird, haben viele den Eindruck, dass Niedrigverdiener zu viel und Spitzenverdiener zu wenig Steuern zahlen.\*

Ein Blick in die Statistik zeigt jedoch, dass dieses Gefühl trügt: In unserer Gesellschaft gehören etwa fünf Prozent zu den Besseren und Spitzenverdienern. Sie schultern allerdings mit 41 Prozent fast die Hälfte am gesamten Einkommensteuer-Aufkommen. Die übrigen 95 Prozent aller Steuerpflichtigen tragen zum restlichen Steueraufkommen bei.

\*Quelle: DIW, Berlin 2005

## [Aufgaben]

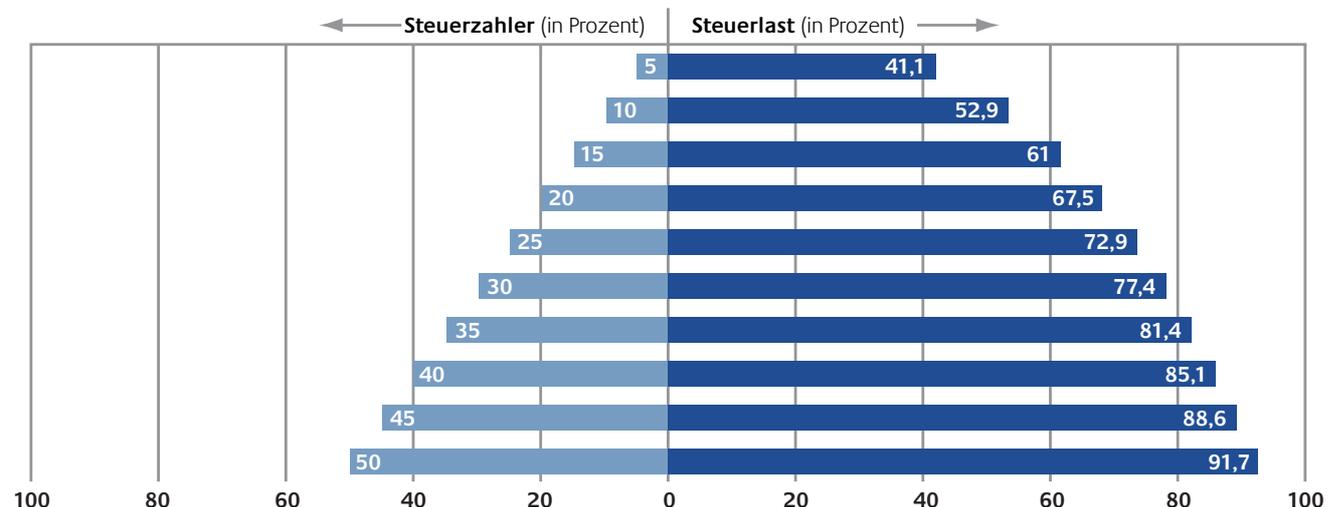
1. Erklären Sie mithilfe von Schaubild und Text: Wer trägt die Steuerlast? Diskutieren Sie: Sind die Steuerlasten gerecht verteilt? Befragen Sie auch Bekannte und Verwandte nach ihrer Meinung.
2. Vergleichen Sie die Steuerbelastung der Bürger in Bezug auf indirekte und direkte Steuern. Lesen Sie dazu das Kapitel „Steuersystem“ im Schülerheft von „Finanzen & Steuern“, Seite 4/5.
3. Teilen Sie Ihre Klasse in zwei Gruppen auf. Die eine nimmt die Rolle von Spitzenverdienern ein (z.B. ein Top-Manager bei der Bank, ein Bundesliga-Fußballspieler, eine Vorstandschefin eines Automobilherstellers usw.), die andere die von Geringverdienern (z.B. ein Facharbeiter, eine Krankenschwester, ein LKW-Fahrer usw.). Diskutieren Sie Pro- und Kontra-Argumente: Warum sollen Spitzenverdiener mehr Steuern zahlen?
4. Einige Kritiker der Reichensteuer befürchten, dass Spitzenverdiener auswandern könnten, um der Steuerlast zu entgehen. Überlegen Sie: Welche Folgen hätte das für die Gesellschaft?

## [Informationen im Internet]

- Einen Überblick über Einkommensarten und die Ermittlung des zu versteuernden Einkommens gibt die Broschüre „Einkommen- und Lohnsteuer“ vom Bundesministerium der Finanzen: [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de)
- Auf den Seiten des Deutschen Bundestags können alle aktuellen Steueränderungen nachgelesen werden: [www.bundestag.de](http://www.bundestag.de)

## Steuerzahler und ihre Steuerlast in Deutschland

Fünf Prozent der Steuerpflichtigen zahlen 41 Prozent des Einkommensteuer-Aufkommens



Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft / F.A.Z.-Grafik Dobratz, 2006